

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Erklärte Offenbarung Johannis oder vielmehr Jesu Christi**

**Johannes <Evangelist>**

**Stuttgart, 1773**

**VD18 10160175**

Das neunte Capitel.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-16872**

446] IX 1. Und der fünfte — gegeben.

Kaiserthum, und verringertem Aufhalten (2 Thess. II. 6.) alle Gelegenheit gekriegeret, sich weltlich groß zu machen. Vid. Weismanni H. E. Sec. V. § 21. seq. Man vergleiche die drey Weh selbst, ein jegliches an seinem Orte.

## Das neunte Capitel.

Der 1 Vers.

Und der fünfte Engel trompetete, und ich sahe einen Stern aus dem Himmel gefallen auf die Erde, und es ward ihm der Schlüssel des Brunnens des Abgrunds gegeben.

§ (Einen Stern) Dieser aus dem Himmel auf die Erde gefallene Stern ist in dem unsichtbaren befindlich. Man erwege diese **Vergleichung**: Das dritte Weh verursachet der durch Michael aus dem Himmel geworfene Drache: das zweyte Weh bricht ein, da eine Stimme aus den Hörnern des goldenen Altars ruft, Löse auf, und die vier Engel an dem Euphrat los werden: das erste Weh bringt hier der Engel des Abgrunds, welchen Abgrund dieser vom Himmel auf die Erde gefallene Stern aufschleuht. Wie nun Michael, und derjenige, der aus den Hörnern des goldenen Altars ruft, heilig sind, so ist auch dieser Stern ein heiliger Engel. Man sehe auch die Einleitung, pag. 73. Also ist dieser Stern von dem Stern Absinthus c. VIII, 11 weit unterschieden.

§ Aus

§ **Aus dem Himmel)** Ist eigentlich der Himmel, im Gegensatz der Erde, die den Abgrund in und unter sich hat.

§ **Gefallen)** Johannes hat den Stern nicht gesehen, wie er fiel, sondern wie er schon gefallen war. Er war gefallen mit Geschwindigkeit und Freywilligkeit, ohne stürzenden Zwang, zu der ihm aufgetragenen Verrichtung. Dieses Fallen beweiset nicht, daß es ein böser Engel sey. Man bedenke die Stelle Matth. XXI. 44. auf welchen dieser Stein fällt. Fallen ist mehr, als herabsteigen; aber doch weniger, als herabgeworfen werden, wiewol nicht nur dieses, sondern jenes auch von dem Satan gesagt wird, c. XII. 9. 12.

§ **Auf die Erde)** Dieses wird hernach von dem sechsten Engel, der die Trompete hatte, nicht gesagt; noch weniger aber von dem Michael.

§ **Es ward gegeben)** erst nach seinem Herabfallen. Aber der Engel in c. XX. 1 hatte schon bey seinem Herabsteigen den Schlüssel des Abgrunds.

§ **Ihm)** dem Stern.

§ **Des Brunnens des Abgrunds)** Des Abgrunds wird oft in diesem Buch gedacht, und zwar so, daß dieses Wort niemalen das Meer bedeutet. Das Thier steigt erstlich aus dem Meer, und zuletzt aus dem Abgrund auf. Das Meer wird der Erden, und der Abgrund dem Himmel entgegen gesetzt. Der Abgrund ist  
in

1784



in der ganzen Natur das Unterste, eine erschreckliche Tiefe, ein entsetzliches Gefängniß.  
c. VIII. 31.

2. Das Wort **Brunn** ( $\Phi\pi\lambda\alpha\pi$ ) bedeutet hier keine Quelle, sondern eine **Oeffnung** oder **Mundloch**. Wie eine Quelle etwa oben durch Menschenhände mit Stein und Holz eingefasset wird, so hat der tieffe Abgrund oben einen **Brunnen**, da er sich öffnet. Die **Juden** gedenken in ihren Schriften eines höllischen **Abgrunds**, **Lochs** ( $\alpha\beta\gamma\tau\ \alpha\pi\alpha\tau\alpha$ ) welches eröffnet werde, wann die Gottlosen in der Welt überhand nehmen.

### Der 2 Vers.

Und er that den Brunnen des Abgrunds auf: und es gieng auf ein Rauch aus dem Brunnen, wie ein Rauch eines grossen Ofens und es war verfinstert die Sonne und die Luft von dem Rauch des Brunnen.

§ **Den Brunnen**) Es heisset hiebey nicht, daß der Abgrund selbst auch zugleich eröffnet, oder daß dieser oder jener hernach zugeschlossen worden sey. Der Abgrund wird verschlossen in c. XX. 3. Die Finsterniß hat bald mehr, bald weniger Macht.

§ **Ein Rauch**) Wo Rauch ist, da ist Feuer, mit oder ohne Flammen. Und welcher Gattung das Feuer ist, solcher Gattung ist der Rauch, gut oder böß, heilsam oder schädlich. Die **Zensuren** sind, wie wir sehen werden, die **Verse**: und die von ihnen **geplagte Menschen** sind  
aller-

allermeist die Juden im VI Jahrhundert. Also ist der Rauch die verdüsterte Lehre der Heiden in Persien, und ihr falscher Eifer um ihr Heidenthum, als derselbe in einem ungewöhnlichen Paroxysmo ausbrach.

§ Wie ein Rauch eines grossen Ofens ) Da treibt ein dichter Klumpe den andern, die zertheilen sich weit und breit, und durchdringen einander wieder, daß die Dunkelheit immer grösser wird.

§ Es ward verfinstert Wie groß muß der Brunn, und wie tieff und weit muß der Abgrund selber seyn?

§ Die Sonne und die Luft ) Durch die Sonne wird die Luft erleuchtet: und wann die Luft verdunkelt wird, so sehen die Menschen die Sonne nicht. Hier machte der Rauch, daß es für die Juden bey den Persen, die die Sonne anbeten, um und um finster aussah.

### Der 3 Vers.

Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken heraus auf die Erde, und ihnen ward Macht gegeben, wie die Erd, Scorpionen Macht haben,

§ Aus dem Rauch ) Die Heuschrecken sind nicht aus dem Abgrunds = Brunnen gekommen, sondern der dorthier aufgestiegene Rauch hat erst die Heuschrecken hervorgebracht.

§ Heuschrecken ) ein bekanntes Bild häufiger, feindlicher, schädlicher Völker. Das sind die Persen, als von welchen die Juden im sechs-

Sf ten

1784



ten Jahrhundert eine sehr grosse Drangsal erlitten haben. Diese hatten lange Zeit unter den persischen Königen trefflich floriret, aber gegen das Ende des persischen Reichs mußten sie das Gegentheil erfahren. Also wurden A. 540 ihre Academien gesperrt, daß sie bey die 50 Jahr lang keinen Presidenten mehr erwählen konnten. So hatte es Julianus den Christen gemacht: und man kan nicht leicht eine, zumalen langwierige, Plage, die doch kein Tödtten seyn soll, einem Volk sonst anthun, als auf eine solche Weise. Die Lücke selbst, die sich in den jüdischen Geschichten selbiger Zeit findet, ist eine gewaltige Probe von damaliger schweren Drangsal. A. 589 bekamen sie den R. Chanan zum Presidenten: und da fing die Reihe derjenigen Rabbinen an, die Geonim oder Excellentes genennet werden. Damit gewann die Plage ein Ende: aber sie hatte eine geraume Zeit vor dem Jahr 540 angefangen. A. 483 ward König, Cabades: A. 532 Chosroës: A. 580 Hormisdas, bis A. 591. Unter Cabade ging der langwierige Jammer an, welcher um das Jahr 455 und 474 unter den vorigen Königen schon seine Vorspiele gehabt hatte. Laut des Buchs Seder olam zvia ward um das Jahr 500 dem Rab Pachra die Würde eines Fürsten der Juden in ihrem Elend, oder eines A. hmalotarcha genommen, und dem Mar Zvia als er fünfzehn Jahr alt war, durch die Huld des Königes in Persien gegeben. Solche Würde bekleidete er zwanzig Jahr. Mittler Zeit ward Mar Rab Isaac, President

sident der Academie, getödtet: und hierauf erfolgte ein siebenjähriger Aufstand der Juden, bis sie von den Persen gedämpft wurden. Da ward Mar Zutra, und der President der Academie getödtet, die übrigen aber wurden, auf königlichen Befehl, nicht getödtet, sondern gefangen genommen. Die vom Hause David flohen, und Mar Ahonai durfte sich dreyßig Jahr lang nicht sehen lassen. Mar Zutra, der jüngere erhob sich in das Land Israhel A. 520, woselbst er A. 524, nach dem Abgang der Seburæorum, eine viel ringere Würde, als sein Vater in Persien bekleidet hatte, erlangte und auf seine Nachkommen geerbet hat. Von der Zeit an wurden die Juden von den Königen in Persien gehasset und gedruicket, so daß sie, wie Schikardus redet, bey nahe wären ausgerottet worden. Aus was Ursachen und in welchem Jahr R. Isaac getödtet worden sey, wird nicht gemeldet: weil aber zwischen seinem Tode und der Abreise des jüngern Zutra in das Land Israhel A. 520 wenigstens die sieben Jahr des Aufstandes gewesen sind, so mag die Erbitterung der Persen über die Juden wol A. 510 ihren Anfang genommen haben. Zum wenigsten fällt diß Jahr in den engen Raum, eines theils, zwischen der Gnaden-Bezeugung des persischen Königs gegen die Juden (A. 500.) und der Versiegelung des Talmuds, (A. 505.) welche ohne Zweifel auch noch zu einer für die Juden freyen und fröhlichen Zeit geschehen ist; und andern theils, zwischen ermeldtem Aufstand,

S f 2 wel

1784



welcher auf das späteste A. 513 angetanzen hat, und dem Tod R. Jose (A. 514.) des ersten unter denen Seburæis, welche alle von der persischen Drangsal betroffen worden sind, bis man ihnen die Academien gar verschlossen hat.

§ Die Erd-Scorpionen) im Gegensatz gegen die Meer- und Luft-Scorpionen, welche letztere geflügelt sind.

#### Der 4 Vers.

Und es ward zu ihnen gesagt, daß sie nicht beleidigten das Gras auf Erden, noch kein Grünes, noch keinen Baum, sondern allein die Menschen, die nicht haben das Sigel Gottes an ihren Stirnen.

§ Und es ward zu ihnen gesagt) Das Böse wird immer eingeschrenket.

§ Daß sie nicht beleidigten das Gras ic.) Wie die Heuschrecken in verblühtem Verstande genommen werden, so ist auch das Gras, die Bäume, und das zwischen beeden stehende Grüne, nemlich die Gewächse mittlerer Größe und Stärke, verblüht, wie Cap. VIII. 7. Die sind die Versiegelte, niederen, mittleren und höheren Standes. Diese zu plagen wird den Heuschrecken gewehret. Cabades hat auch die Christen verfolget: die Juden aber vielmehr, und es mögen auch unter den Unversiegelten zum Theil so genannte Christen gewesen seyn.

§ Allein die Menschen, die nicht haben das Sigel Gottes an ihren Stirnen) Die Versiegelte sind in Orient, als woselbs die zwölf Stämme



warum allein bey der Trompete des fünften Engels kein Drittheil vorkommen solte.

### Der 5 Vers.

Und es ward ihnen gegeben, daß sie sie nicht tödten, sondern daß sie gequälet würden fünf Monate: und ihre Qual ist, wie die Qual eines Scorpions, wann er einen Menschen hauet.

¶ (Nicht tödten) So spricht auch David von seinen Verfolgern: Bring sie nicht um. Ps. LIX. 12. Die Persen haben zwar etliche Juden getödtet: aber das war keine Vergleichung gegen die so viele damals ohne Tod geplagte, wie auch gegen das hernach erfolgte Tödten des dritten Theils der Menschen durch die Saracenen. Es wurden auch zu Anfang der babylonischen Gefängniß etliche getödtet, und doch wird es allermeist eine Gefängniß genennet. So wird das, was die zween Zeugen denen, so auf der Erden wohnen, in heiligem Eifer zufügen, eine Qual genennet, wiewol auch etliche ihrer Feinde mit Feuer verzehret und getödtet werden. c. XI. 5. 10.

¶ (Fünf Monate) Man sehe hievon v. 10.

### Der 6 Vers.

Und in denselbigen Tagen werden die Menschen den Tod suchen, und ihn nicht finden: und werden begehen zu sterben, und der Tod wird von ihnen fliehen.

¶ (Die Menschen) diejenigen nemlich, die da ohne Tod gequälet werden. Die Juden hatten  
huns

hundert Jahr lang an ihrem Talmud zusammen getragen, und nun ließ man sie erst dessen nicht genießen. Ob sie dabey ihres Lebens haben froh seyn können oder nicht, mag ein jeder er- messen, der die menschliche Natur und sonder- lich den jüdischen Humeur kennet.

Der 7 Vers.

Und die Heuschrecken sind an der Gestalt solchen Pferden gleich, die zum Streit bereitet sind, und auf ihren Köpfen wie Kronen dem Golde gleich, und ihre Angesichte wie Menschen-Angesichte, 8. und hatten Haare wie Welber-Haare, und ihre Zähne waren wie der Löwen, 9. und hatten Panzer, wie eiserne Panzer, und das Rasseln ihrer Flügel, wie das Rasseln vieler Wagen mit Pferden, die in den Streit lauffen. 10. Und sie haben Schwänze gleich den Scorpionen, und Stacheln sind in ihren Schwänzen. Ihre Macht ist zu beleidigen die Menschen fünf Monat.

( Gestalt ) Was andere bey dieser Stelle von den Gothen oder Türken beybringen, das läffet sich mit grösserem Recht von den Persen sagen, bey denen es unter Cabade und Chosroë sehr Kriegerisch hergegangen ist. Überhaupt reimet sich diese Beschreibung auf ein gewisses, und zwar auf ein solches Volk, das weder gar civilisiret, noch ganz wild war. Und so waren, sonderlich zu selbiger Zeit, die Persen. Wider diese wird man nichts einwenden können, daß man nicht wider eine andere Nation noch wol was mehrers einwenden könnte: und worin eine andere Nation mit denen Heuschrecken überein kommen möchte, darinnen werden auch die  
St 4                      Persen

1784



Persien mit denenselben überein kommen. Die Saracenen und vielmehr die Türken sind später, als daß man diß Weh auf sie deuten könnte, die Gothen kamen früher, haben denen Juden keine sonderliche Plage zugefüget, und schicken sich auf viele andere Stücke im Text nicht, ja sie haben unter der Trompete des zweyten und vierten Engels ihren Platz.

§ **Pferden**) Sie werden die Pferde nicht allein, sondern die Reiter zugleich verstanden. Die Persen hatten eine ziemliche Reiterrey. Diese Heuschrecken haben mit denen hernach folgenden Pferden v. 17 f. eine grosse Aehnlichkeit, wie die Persen mit den Saracenen.

§ **Wie Kronen**) persianische Bünde.

§ **Menschen: Angesichte**) freundlich und höflich.

v. 8. **Haare, wie Weiber: Haare**) Die Meden und Persen trugen vor Alters lange Haare, wiewol heut zu Tage nicht.

§ **Zähne, wie der Löwen**) womit sie zurrissen, was sie feindlich anfielen.

v. 9. **Panzer**) ein vornehmes Stück der Kriegs-Rüstung v. 17.

§ **Flügel**) womit sie sich geschwind von einem Ort in den andern erheben, wie auch im Krieg zu geschehen pfeget, vermittelst der Pferde und Wagen.

v. 10. **Und haben Schwänze gleich den Scorpionen, und Stacheln sind in ihren Schwänzen.**) Vom 7 Vers an ward die Gestalt

stalt der Heuschrecken an sich selbst beschrie-  
ben: aber in diesem 10 Vers wird eigentlich  
dasjenige gemeldet, womit sie die ihnen zur  
Beleidigung übergebene Menschen plagen, wie  
die nun zum drittenmal wiederholte Verglei-  
chung mit den Scorpionen anzeigt.

§ Den Scorpionen) Die Schwänze der  
Heuschrecken sind nicht nur den Schwänzen der  
Scorpionen, sondern denen Scorpionen selbst  
gleich: wie die Schwänze der Pferde in dem  
19 Vers mit ihren Köpfen nicht nur Schlangen-  
Schwänzen, sondern Schlangen gleich sind.

§ Zu beleidigen die Menschen) nemlich  
die Unversigelten.

§ Fünf Monat) Diese fünf Monat wer-  
den zweymal gemeldet: erstlich als die Zeit, da  
die Unversigelte geplaget wurden, v. 5. und  
zweytens, als die Zeit, da die Heuschrecken je-  
ne zu plagen Macht hatten. Es sind fünf pro-  
phetische Monate: die geben  $79\frac{1}{2}$  gemeine Jahr,  
völlig. Einl. pag. 100. 104. 123. 138. Bey  
dem 3 Vers haben wir schon gesehen, wo diese  
79 Jahr in der Historie anzutreffen seyn. Anno  
589 hörte die Qual auf: denn da sind die vor-  
bemeldte 50 Jahr, die ohne Zweifel zur Qual  
ganz gehören, zu Ende gegangen, und die statt-  
liche Eröffnung der Academien zeigt an, daß  
der Haß der Könige in Persien gegen die Juden  
sich geleet habe. Mit diesen fünfzig Jahren  
wird der prophetische Tag bey den fünf Mona-  
ten der Heuschrecken schon auf die mittlere Zeit-  
rechnung hingetrieben. Es hat aber die Qual

Es 5

schon

1784



Schon um das Jahr 510 angefangen wie wir eben daselbs bewiesen haben. Von A. 510 bis 589 sind 79 Jahr. Dergleichen Zeitläuffe werden wir wol nicht bald durchgehends so genau, als der Calculus gibt, in der Historie herausbringen. Es mögen aber vornemlich die Historien-Schreiber Schuld daran haben, wann sie das Gewicht und die Zeit der Geschichten nicht mit einem sattsamen Unterscheid bemerken, und die Proportion des Calculi an sich selbst wird dadurch nicht aufgehoben. Doch treffen sie nahe genug ein, und solches ist, bey so vielerley Begebenheiten, ein sattsames Kennzeichen der Wahrheit. Basnage in seiner Histoire des Juifs, Tom. VIII. p. 263. schreibt dieser Verfolgung 73 Jahr zu, von A. 474 bis 547. Er hat aber die 73 Jahr, welche R. David Gans von dem Tod R. Ale bis zur Vollendung des von Ale angefangenen Talmuds zehlet, mit der Währung dieser Verfolgung verwechselt. Sonsten ist von dieser Verfolgung zu lesen Schickardi Tarich, p. 136 seqq. Jac. Capelli Synopsis, Hist. eccl. præfixa; Hottingeri Enneas Hist. eccl. p. 20, f. 270 fs 34, f. Jac. Alting. lib. IV de Schilo, c. 5. Die ganze jüdische Historie nach den Zeiten Tiri und Adriani, absonderlich den politischen Staat betreffend, gehet sehr nahe zusammen: und in derselben wird man von da an bis auf unsere Zeiten keine Drangsal aufweisen können, die von den Juden grösser gehalten, an sich selbst erheblicher wäre, und sich zugleich auf die Leute, die Zeit und den Ort schickete,

skete, als eben diese. Ohne dieselbe würden die Juden, menschlicher Weise zu reden, sich dem Reich Christi zu Troß wieder empor geschwungen haben. Darum ob dieses jemand nicht von hinlänglicher Wichtigkeit zu seyn dünket, so erwege er, daß etwas in entlegenen Ländern, vor alten Zeiten, an sich selbst hat wichtig und von grosser Consequenz zu Erfüllung der göttlichen Rathschlüsse seyn können, welches in denen, zumalen so sparsamen jüdischen und noch nicht genug hervorgesuchten Historien kaum rubricirt erscheinet, und uns also sehr gering in die Augen leuchtet und noch geringer in die Empfindung fällt: und daß manche Begebenheit von menschlichem Wike leichter oder schwerer gemacht werde, als sie von dem Geist der Wahrheit in der Compagne der Weissagung, und in der Connexion mit der göttlichen Decree, mit der christlichen Kirche, und dem Volk Israel, geschäzet wird.

Der II Vers.

Und sie haben über sich einen König, den Engel des Abgrunds: den Namen hat er ebräisch Abaddon, dem Griechischen aber hat er den Namen Apollyon.

§ (Einen König) Sonsten haben Heuschrecken keinen König, Spr. XXX. 27. aber diese haben einen König.

§ (Den Engel des Abgrunds) Es heisset nicht, einen, sondern, den Engel des Abgrunds. Also muß man diese Rede nicht verstehen von irgend einem König auf der Welt, sondern eigentlich

17784



lich von einem gewissen besondern Engel: und dieser ist nicht der Satan selbs; denn der Satan hat seine Engel, c. XII. 7. Matth. XXV. 41. er selbs aber wird kein Engel genannt: sondern es ist eine andere abgefallene vornehme Creatur, deren hier so deutliche Meldung geschieht. Diese hat hier ihren eigenen Namen, Abaddon, und wird damit von dem Drachen, dessen eigener Name Satan heißt, unterschieden.

2. Die Rede ist eben von dem Abgrund, aus dessen Brunnen der Rauch aufgestiegen ist. Also haben die Heuschrecken, unter dem ersten Weh, etwas von der Art dieses Engels. Was vor und nach der Plage der Heuschrecken mit diesem Engel des Abgrunds, wie auch vor und nach dem Töden des dritten Theils der Menschen mit den vier Engeln sich zutrage, wird nicht gemeldet, da hingegen gemeldet wird, was sich vor und nach dem dritten Weh mit dem Drachen zutrage.

§ Den Namen hat er nemlich, mit der That.

§ (Ebräisch) Mit dem ebräischen und griechischen Namen wird angezeigt, daß dieser Engel des Abgrunds vornemlich zwar den Juden, doch aber auch den Heiden gefährlich und schädlich sey. Man vergleiche, was wir v. 4. gemeldet haben.

§ (Abaddon) ist ebräisch eben das, was auf deutsch ein Verderber heißet. Diß Wort, Abaddon, kommt in dem A. T. öfters vor.

§ In dem Griechischen aber hat er den Namen, Apollyon. Diß Griechische läßt sich

sich in einer deutschen Uebersetzung nicht wol ändern: daher haben wir das deutsche Wort, Verderber, auf den Rand gesetzt. Doch ist das Wort Apollyon, oder Verderber, nicht nur als eine Anzeige von der Bedeutung des ebräischen Namens, sondern auch für sich als ein Name anzusehen. Es heisst nicht: er heisse Abaddon, das ist, ein Verderber: sondern, noch einmal, er habe in dem Griechischen den Namen, Apollyon. Eben wie es hernach doppelt heisset, Teufel, und Satanas. Unser Erlöser heisset Jesus Christus. Dem Namen Christus stehet schnurstraks entgegen der Name des Antichrists: und dem Namen Jesus, oder Heiland, stehet schnurstraks entgegen der Name des Verderbers oder Abaddon.

Der 12 Vers.

Das eine Weh ist dahingegangen: siehe es kommen die zwey Weh darnach:

( Das eine Weh 10. ) Wann diese Worte nicht da stünden, so möchte man gedenken, nur der Anfang des ersten Weh, und nicht auch das Ende desselben, gehe vor dem Anfang des zweyten Weh her: aber nun ist es unwidersprechlich, daß auch der Hingang des ersten Weh vor dem Anfang des zweyten hergehe. Eben dieses ist auch bey dem zweyten und dritten Weh, c. XI. 14. zu merken. Siehe Einl. § 10. 31.

2. Die persische Macht, unter deren das erste Weh war, ist durch Mahomed's Nachfolger und

1784



und die Saracenen gebrochen worden, gleichwie hernach, da die Saracenen aus Italien vertrieben waren, unter dem dritten Weh das Papstthum aufgekommen ist. Das vorhergehende Weh ist je dem folgenden in dem Weg gestanden, und hat demselben zu seiner Zeit Raum machen müssen. Hingegen hat der erstere Stillstand, daß wir jezt nur von diesem reden, denen zwey nachfolgenden Weh eine weite Bahn gemacht. A. 589, da das erste Weh vergangen, war Mahomed schon zwanzig Jahr alt, und die Streitigkeiten der Christen untereinander waren zu selbigen Zeiten sehr groß. A. 591 ward Chosroës II König in Persien, welcher nach des Kaisers Mauritiu Tode in Orient schrecklich viel Unruhe erregt hat. Daher fand Mahomed zu seiner schädlichen Neuerung in Religions- und Stats-Sachen Thür und Thor offen. Und als A. 606 Phocas nicht nur den römischen Bischoff Bonifacium III zu einem Episcopo oecumenico oder allgemeinen Bischoff, sondern auch die römische Kirche zu einem Haupt aller andern Kirchen erkläret, ist solches nicht so wol an sich selbst was grosses, als vielmehr eine sichere Stufe gewesen, worauf es immer weiter mit dem Primatu, ja Totatu des Papstthums gekommen. Also kam nach dem Hingang des ersten Weh in der That nicht nur das zweyte, sondern auch das dritte, wie denn auch diese beede samt jenem auf der Bahn waren, ehe jenes wirklich anfang.

3. Von Abrahams, und hernach von der Apostel Zeiten an, hat die Kirche ihren Zug von Mor-

Morgen gegen Abend gehabt: und eben so gehet es im Gegentheile auch mit den drey Weh.

4. In Vergleichung der Weissagung und der Erfüllung möchte es heißen: das eine Weh ist vergangen; nun kommt das zweyte schnell, und das dritte kommt darnach. Aber das zweyte und dritte Weh werden hier in dieser Formel, wie in der vorigen Formel alle drey Weh, Cap. VIII. 13, zusammen gefasset, und die Formel, bey dem Wörtlein **darnach**, nicht nach dem zweyten, sondern nach dem dritten Weh eingerichtet, weil die Weissagung allermeist auf das Ziel hinfiehet. Die Ankünfte des zweyten, und vielmehr des dritten Weh, hat verschiedene Stufen, und diese werden durch die verschiedene Meldung der Ankunfft nacheinander angedeutet.

5. Diese Formel, das eine Weh ꝛc. und die folgende, das zweyte Weh ꝛc. c. IX. 14. werden gleichsam per Parenthesin zwischen die Erzählung Johannis, und der sechste, siebende Engel trompetete, gesetzt.

Der 13 Vers.

Und der sechste Engel trompetete, und ich hörte eine Stimme aus den Hörnern des güldenen Altars, der vor Gott ist, sagen,

¶ Und der sechste) Unter diesem Engel ergethet das zweyte Weh, wovon in der Einleitung § 32. 38. 40 gehandelt worden ist.

¶ Aus den Hörnern des güldenen Altars, der vor Gott ist) Dieser güldene Altar ist das Himm-

1784



himmlische Bild des levitischen Räuch-Altars, der auch Hörner oder hervorragende Ecken hatte, 2 Mos. XXX. 2. 10. 3 Mos. IV. 7. Man kan nicht für gewiß sagen, aber auch nicht läugnen, daß solcher Hörner viere seyen, indem alle Exemplarien diß Wort, vier, nicht haben.

2. Die Stimme erging nicht nur von dem Altar, sondern von den Hörnern desselben: woraus zu erkennen, daß die göttliche Rache, über die Sünden, deren v. 20. 21 gedacht wird, entbrannt sey. Man erwege, was 2 Mos. XXX. 10. von den Hörnern gesagt wird.

#### Der 14. Vers.

zu dem sechsten Engel, der die Trompete hatte: Löse auf die vier Engel, gebunden an dem großen Strom Euphrates.

( Dem sechsten ) Weil der sechste Engel, der die Trompete hat, eben auch derjenige ist, der die vier Engel am Euphrat auflöset, so ist mir die Frage beygegangen: ob nicht ebenmäßig der fünfte Engel auch zugleich der Stern, c. IX. 1. und der siebende Engel, Michael sey? c. XI. 15. XII. 7. 12. Und diese Frage, die ich selbst lieber vorlegen, als entscheiden wolte, gab mir Anlaß zu folgenden gar nicht überflüssigen Anmerkungen: (I) Daß nicht der sechste Engel, der die Trompete hat, sondern derjenige, der aus den Hörnern des goldenen Altars jenem zurufft, mit dem Stern und mit Michael zu vergleichen sey. c. IX. 1. (II) Daß, wie der sechste, so auch,

auch, nach billigem Ermessen, die übrige trompetende Engel nicht nur trompeten, sondern auch bey der Ausführung der Sachen ihr gewisses Geschäfte haben: denn es haben auch die sieben Engel Cap. XV die sieben letzte Plagen, ehe ihnen die sieben Schalen, darein die Plagen gefasset sind, gegeben werden. (III) Daß der fünfte Engel und der Stern miteinander concurriren; und so auch der sechste Engel, und derjenige, der ihm aus den Hörnern des goldenen Altars zuruffe: desgleichen der siebende Engel und Michael. (IV) Daß bey diesen drey Paven unsichtbarer Kräfte abermal eine Gradation sey.

¶ **Der die Trompete hatte** der also zwischen dem fünften und siebenden Engel diese Aufwartung in seiner Ordnung, und zu seiner Zeit an diesem Ort sein heiliges Geschäfte hatte.

¶ **Die vier Engel** Dis sind vier eigentlich so genannte Engel, oder unsichtbare Kräfte, unter dem zweyten Weh, eben wie der Engel des Abgrunds im ersten, und der Drache selbst im dritten Weh. Daß es böse Engel gewesen seyen, ist auch daraus abzunehmen, weil sie **angebunden** waren.

2. Dieser Engel sind viere, wie auch hernach viererley Zeiten, nemlich **Stunde, Tag, Monat, Jahr**, gemeldet werden, und das Tödtten der Menschen sich gegen die vier Ecken der Welt erstrecket, auch die überbleibenden in viererley Lastern, v. 21, fortfahren. Man vergleiche,

¶ G

gleiche,

1784



gleiche, was v. 13 von den Hörnern des Altars bemerkt worden ist.

¶ **Gebunden**) Wie viel und lange Zeiten sie vorher daselbs gebunden gewesen, oder wo sie nach verflössener Stunde und Tag und Monat und Jahr hingekommen seyen, wird nicht gemeldet. Nach dem dritten Weh wird der **Castan** tausend Jahr gebunden c. XX. 2.

¶ **An dem grossen Strom Euphrates**) Dieser schon zu Moses Zeiten berühmte Strom, 1 Mos. II. 14. ward hernach die Grenze des gelobten Landes, und wieder hernach des römischen Reichs, gegen Morgen. Man hat keine Ursache, einen verblünten Verstand zu suchen: es ist eigentlich die Rede von dem bekannten Fluß in **Orient**, wie auch Cap. XVI. 12. Den Namen **Sodom** oder **Babylon** kan eine Stadt von der andern wegen ihrer Gleichheit entlehnen, Cap. XI. 8 (wofelbs zwar das Wort **geistlich** den verblünten Verstand ausdrücklich anzeigt,) und Cap. XIV. 8. Aber bey Wasserströmen wird man kein solches Exempel aufbringen. Eine Stadt kan an die Stelle der andern aufkommen: aber ein Strom ist einmal, wie das andere.

2. Unter dem ersten Weh wird der König der Heuschrecken, der **Abaddon**, und unter dem dritten der **Satan** namhaft gemacht: unter dem zweyten werden den vier Engeln keine eigene Namen beygelegt, hingegen wird der Strom, an dem sie gebunden waren, mit seinem Namen genennet.

Der

Der 15 Vers.

Und es wurden aufgelöset die vier Engel, die bereitet waren auf die Stunde und Tag und Monat und Jahr, daß sie tödteten das dritte Theil der Menschen.

§ Und es wurden aufgelöset) Da konnten sie die Kriegsleute herben und überall ausführen. Ein gleiches Versammeln findet sich e. XVI. 14. XX. 8.

§ Bereitete) Sie hatten in ihrer Natur eine grosse Kraft, und hierzu schlug eine heftige Begierde, auszugehen und Schaden zu thun, mehr als der Engel des Abgrunds, den die Heuschrecken über sich zum König hatten; und doch nicht mit einem so grossen Grimm, als hernach dem Teufel zugeschrieben wird. Das war ihre Bereitschaft.

§ Auf die Stunde und Tag und Monat und Jahr) Es heisset nicht, auf Stunde und Tag &c. sondern auf die Stunde &c. und also wird eine gewisse bestimmte Zeit angedeutet; wiederum heisset es nicht, auf die Stunde und den Tag und den Monat und das Jahr, sondern, auf die Stunde und Tag &c. und also wird ein aneinander hangender Zeitlauff angezeigt, da auf die Stunde der Tag, auf den Tag der Monat, auf den Monat das Jahr unmittelbar folget, und keine von diesen Zeiten neben der andern laufft. Die Engel sind unsichtbar, und also wüßte man an ihnen nicht, wann sie zu tödten angefangen und aufgehöret haben: weil aber dieses durch die Kriegsheere zu Pferd

Gg 2

eye

1784



erequiret wird, so ist die Stunde und Tag und Monat und Jahr dennoch in der Historie zu suchen und zu finden.

2. Alles reimet sich auf dasjenige Würgen, welches die Caracenen nach Mahomed's Tod verübet und geraume Zeit getrieben haben: und mit der Zahl der vier losgelassenen Engel kommt überein die Zahl der vier ersten und bey den übrigen vor andern hochgeachten Caliphen, welche dem Mahomed selbst bis an seinen Tod große Dienste gethan hatten. Selbige waren Ali, Abubeker, Omar, und Osman, wiewol die Historici insgemein den Ali zuletzt setzen. Er war Mahomed's Better und Eidam, und von demselben zum Reichs-Nachfolger ernennet, wurde aber gar bald von den drey andern verdrungen, bis sie mit Tod abgegangen sind und ihm Platz gemacht haben. Sie succedirten einander, und verübeten doch das Tödten der Menschen auch miteinander, indem unter des ersten und zweyten Regierung die übrigen, wie leicht zu errachten, und unter des dritten Regierung der vierte nicht seyrete.

3. Es gibt

	prophetisch,	gemeine Jahre,	Tage:
eine Stunde,			8, völlig:
ein Tag,			196, 20.
ein Monat,	15,		318, 20.
ein Jahr,	196,		117, 20.

Summa,  $212\frac{3}{4}$  Jahr. Einl.

§ 371. 49.

Dieses

Dieses zweyte Weh, wie auch hernach der Anfang des dritten Weh unter dem Drachen, hat gewislich seinen Platz zwischen dem Aufhören der Heuschrecken und dem Aufsteigen des Thiers aus dem Meer, und war eben zu der Zeit, da die saracenische Reiterrey das Tödten am allerheftigsten übte: das ist, von dem ersten Caliphen Abubeker, bis ihnen ihre Anfälle auf die Stadt Rom unter Leone IV fehl schlugen. Die 212<sup>te</sup> Jahr möchten am bequemsten vom Jahr 634 bis 847 zu rechnen seyn.

4. Nach der gewöhnlichen Redens-Art würde es heissen: Auf das Jahr und Monat und Tag und Stunde. Daß aber diese Gradation umgewendet wird, mit der Stunde anfängt, und mit dem Jahr aufhört, das kommt mit den Geschichten überein, da es einen geringen Anfang hatte, und immer weiter um sich grieff. Es werden bey diesem ganzen Zeitlauff die vier Theile desselben in dem Erfolg zwar unterschieden gewesen, aber nun in der Historie schwerlich zu unterscheiden seyn. Vor und nach Mahomed's Tode hatten die so genannte Muselmänner genug zu thun, daß sie ihre einheimische Händel schlichteten, bis Abubeker weiter gehen konnte, und A. 634 wider die Persen und Römer in Syrien u. s. w. grosse Vortheile erhielt. Unter Omar geschah die Conquète von Mesopotamien, Palästina, Egypten, so denn, unter Osman, die von Africa, mit Aufhebung des römischen Gouvernements A. 647, die von Cypern und ganz

S g 3 Per

17784



Persien, da denn der letzte König Isdegerd A. 651 getödtet wurde. Nachdem Ali gestorben, verdrang Muavia A. 660 Al Hasan den Sohn Ali, der keine solche Lust, wie er, hatte, die Menschen zu tödten. Unter Muavia und seinen Nachfolgern breitete sich die saracenische Macht so weit aus, daß man schäzet, sie haben es in achzig Jahren, von Mahomed's Tod an, weiter gebracht, als die so streitbaren Römer in vier hundert Jahren. Gegen Morgen haben sie bis in Persien, und durch Africa gegen Abend bis in Spanien, auch von dannen in Frankreich herüber alles überschwemmet, da sie denn Gott durch Carolum Marcellum so fern dämpfete und zurück hielte, daß sie nicht von selbiger Seiten her die ganze Christenheit verschlungen haben. Hernach hat Carolus Magnus mit seinen Nachfolgern die Macht der Saracenen aufgehalten, bis sie ins Abnehmen kam. Zu Caroli Zeiten regierte Aaron Rasjid, welcher das Reich unter seine drey Söhne zertheilte, und eben damit den Grund zur Entkräftung der saracenischen Macht in Orient legte, zumalen da andere seinem Exempel folgten, und es viele Zwietracht unter ihnen gab: daher alle Historici die Decadence dieses Volcks um diese Zeit setzen. Mutezam, Aaron Rasjids dritter Sohn, der seine zwey Brüder überlebet hatte, that dem römischen Reiche grossen Schaden. Kein Caliphe vor ihm hatte so viel Kriegs = Völcker beysammen gehabt: es entstand aber ein Aufruhr nach dem andern wider ihn,

ihn,



grosse Dinge bevor. Hinwiederum haben die Saracenen eben damit, daß sie auch nach verflonnenem zweyten Weh allermeist Italien noch ferner in Unruhe setzten, vornemlich dazu gedienet, daß unter dem dritten Weh das Thier nicht zu bald aufsteigen konnte. Wann man in der Auslegung des zweyten Weh über die Höhe der saracenischen Macht gehen, und die türkische Historie dazu nehmen wolte, so wäre auch der jährige Tag, nach welchem die Stunde und Tag und Monat und Jahr völlig 396 Jahr austrügen, viel zu kurz.

5. In diesen  $212\frac{3}{4}$  Jahren des saracenischen Tödtens sind eingeschlossen die 198 Jahr, welche Haythonus und andere der saracenischen Herrschaft in Persien und Asien zuschreiben. Persien brachten sie unter sich A. 638. und von da an kommt man, wie mit einem prophetischen Jahr, so auch mit 198 gemeinen Jahren wieder auf Aaron Rasjids Söhne, unter denen die saracenische Herrschaft ins Abnehmen gerieth.

¶ Daß sie tödteten das dritte Theil der Menschen) Wo der Text keinen Unterschied machet, da sollen auch wir keinen Unterschied machen. Es waren eben Menschen, die hier getödtet wurden, und werden hier drey mal so genennet. Von den Saracenen wurden beydes Heiden und so genannte Christen getödtet. Nicht diese allein, noch jene allein, wol aber diese und jene getödtete zusammen, machen den



und das Fußvolk, im Gesichte, oder auch im Treffen selbst, von der Reiteren bedeckt wurde.

### Der 17 Vers.

Und also sahe ich die Pferde in dem Gesichte, und die darauf saßen, die hatten feurige, dunkelblau und schwefelichte Panzer, und die Köpfe der Pferde waren wie Löwenköpfe, und aus ihren Mäulern gehet Feuer und Rauch und Schwefel.

§ Also) nemlich, wie folget.

§ Die Pferde) Die Pferde sind eigentlicher zu verstehen, als die Heuschrecken: denn bey den Pferden wird deren Reiter besonder gedacht.

§ In dem Gesichte) Johannes meldet so oft, ich sahe, und nur diß einige mal sehet er dazu, in dem Gesichte: woraus zu schliessen ist, daß man das Gemählde dieser Reiteren nicht scharf nach dem Buchstaben nehmen, sondern so verstehen müsse, wie es dem Verhalt der Sache selbs gemäß ist.

§ Und die darauf saßen, die hatten feurige, dunkelblau und schwefelichte Panzer) Feuer und Rauch und Schwefel gehet aus den Mäulern der Pferde, und das sind drey Plazgen, wovon der dritte Theil der Menschen getödtet wird. Die Panzer aber, oder die Kürasse und Brustharnische der Reiter, womit sie verwahret sind, haben eben dieselbe Farben, und

und sind feurig oder feuerroth, hyacinthen- oder rauch-farbig oder dunkelblau, und schwefelgelb: da denn die ohne Zweifel bey den Sarasenen üblich-gewesene Farben der Panzer mit der Art der Reiter selbstem übereinkommen. Da ist keine weisse heitere friedsame Farbe dazwischen. Die Pferde, und die so darauf sitzen, haben gleiche Farbe untereinander, wie auch das Thier und der Habit des Weibes, das auf dem Thier sitzt, gleicher Farbe sind.  
c. XVII. 3. 4.

§ Wie Löwen-Köpfe) grausam und erschrecklich. Ali, der letzte, und gewisser massen auch der erste unter den vier namhaftesten Caliphen war zugenannt der allezeit siegreiche Löwe Gottes, und Omar II der Löwe Gottes.

§ Und aus ihren Mäulern gehet Feuer und Rauch und Schwefel) Diß ist die alles verzehrende, verblendende und erstickende Wut und Grausamkeit solcher Reiterrey, und hat von ferne das Ansehen, als ob es aus den Mäulern der Pferde ging. Es sind drey Plagen, und doch unzertrennlich, daher es im 18 Vers heisset, von dem Feuer und dem Rauch und dem Schwefel, so aus ihren Mäulern ging, nicht gingen. Etliche wollen es auf die Canonen und andere dergleichen Geschosz, und folglich auf die neuere türkische Händel deuten. Aber diese schädlichen Erfindungen sind viel jünger, als die Zeiten, auf welche in der  
Weissa-

1784

Weissagung gezelet wird. Zu dem wird in dem Text der Reiteren gedacht, und solche gehet bey denen Türken gar nicht viel mit dergleichen Zeug um, der auch nicht einmal von ihnen erfunden ist, und sich in seiner Verwandtniß und Wirkung viel anders verhält, als die im Text beschriebene Plagen.

## Der 18 Vers.

Von diesen drey Plagen ward erködter das dritte Theil der Menschen, von dem Feuer und dem Rauch und dem Schwefel, so aus ihren Mäulern ging.

§ Von diesen drey Plagen) diesen, die nemlich alsobald hernach noch einmal namhaft gemacht worden.

§ Das dritte Theil der Menschen) der Menschen, in denenjenigen Ländern, wo diese Reiteren hinkam. Der einige Caliphe Omar soll in eilfthalb Jahren sechs und dreyßig tausend Städte oder Schlösser eingenommen, und vier tausend den Heiden und persischen Magis, oder den Christen zugehörige Tempel zerstöret haben. Basnage hist. des Juifs T. IV. lib. 6. cap. 19. Wie viel Menschen sind bey dergleichen Zerstörungen getödter worden?

§ Von dem Feuer — ging) Hievon ist etwas bey dem 17 Vers bemerket worden.

## Der 19 Vers.

Denn die Macht der Pferde ist in ihrem Maul und in ihren Schwänzen: denn ihre Schwänze sind den Schlangen gleich, und haben Köpfe, und mit denselben beleidigen sie.

§ In

§ In ihrem Maul) vornen.

§ In ihren Schwänzen) hinten. Sie mögen einen grimmigen Angriff thun, oder den Rücken kehren und weichen und verstellter Weise fliehen, so thun sie Schaden.

§ Schlangen gleich) Die Schwänze der Pferde sind nicht nur Schlangen-Schwänzen, sondern den Schlangen selbst gleich.

§ Köpfe) Die Schwänze dieser Pferde haben Köpfe. Eine Art Schlangen, Amphibana genannt, hat einen kurzen Schwanz, der einem Kopf ähnlich ist, dessen sich das Thier, auch zum Kriechen und Gift zu ergiessen, bedienet, als ob es zween Köpfe hätte.

§ Mit denselben) Schwänzen.

#### Der 20 Vers.

Und die übrigen von den Menschen, die nicht getödtet wurden mit diesen Plagen, lieffen nicht bußfertig ab von den Werken ihrer Hände, daß sie nicht anbeteten die Dämonen und die güldene und die silberne und die eberne und die steinerne und die hölzerne Götzen, welche weder sehen noch hören noch wandeln können, 21. und lieffen auch nicht bußfertig ab von ihren Todtschlägen, noch von ihren Zaubereyen, noch von ihrer Hurerey, noch von ihren Diebstälen.

§ Die übrigen) nemlich zwey drittheil, an denen Orten, wo die Reiterey das Tödten verübet hat. Solche übrige waren allermeist die sogenannte Christen, doch die Heiden, ja auch die Juden nicht gar ausgeschlossen. Die Sarracenen haben auermeist eben diejenige Länder ver-

1784

verwüestet und erobert, welche von der Apostel Zeit bis dahin das Evangelium Christi gehabt hatten.

¶ Mit diesen Plagen) deren drey gemeldet werden v. 18. Hier wird die Beschreibung des zweyten Weh beschloffen.

¶ Lieffen nicht bußfertig ab) Damit wird dreyerley angezeigt: 1. Daß die Menschen vor diesen Plagen in der Abgötterey, im Morden und andern Laster gesteket, da denn eben um solcher Laster willen diese Plagen über sie gekommen seyn. 2. Daß beedes die Plagen und die Laster nebeneinander ihren Fortgang gehabt haben, wiewol die Menschen sich durch jene von diesen hätten sollen abbringen lassen. 3. Daß die übrigen Menschen auch nach den Plagen in den Laster beharret seyn. Alles dieses findet sich in der Historie, und zwar beedes bey denen Heiden, und vornemlich bey denen so genannten Christen. Hätten die übrigen Buße gethan, so möchte wol die ganze Reiterrey weggenommen worden seyn: da sie aber nicht Buße thäten, so sind, auch nach verflössener Stunde und Tag und Monat und Jahr der vier Engel, die Reiter überblieben, und haben insonderheit das den Heiligen und Bildern ergebene Italien beunruhiget, bis sie zunächst vor dem Auftritt des Thiers aus dem Meer daraus vertrieben wurden.

2. Die so genannte Christen sind hiebey nicht auszunehmen, sondern von der Aehnlichkeit der Plage wird zurücke auf die Aehnlichkeit der Schuld bündig geschlossen. Ja diese haben den  
mei

meisten Theil an der Plage und an der Schuld. Denn die Saracenen haben sich vielmehr disseits, als jenseits des Euphrats ausgebreitet, und disseits sind es allermeist die Christen gewesen, die von ihnen getödtet wurden. Jenseits waren kaum andere heidnische Völker, als die Persen, die von ihnen getödtet wurden: und die Persen waren eigentlich keine Götzendiener, indem sie zwar das Feuer und die Sonne auf eine abgöttische Weise, aber keine Gözenbilder anbeteten. vid. Hyde relig. vet. Pers. p. 159 Also wird dieses Orts vielmehr auf die so genannten Christen mit ihrem neuerlichen, als auf die Heiden mit ihrem sehr alten Gözendienst gesehen, und diese machen mit jenen, keineswegs aber für sich allein, so viel ihrer getödtet wurden, den dritten Theil der Menschen aus. Die Redensart, sie ließen nicht durch Buße ab von den Werken ihrer Hände, schickt sich eigentlich für so genannte Christen. Dann bey der Bekehrung der Heiden pflegt nicht nur gemeldet zu werden, was sie verlassen, sondern auch, zu wem sie sich bekehren, nemlich zu dem lebendigen Gott.

3. Den Beweis ermeldter drey Puncten auf die Heiden wird niemand von uns fordern: aber auf die so genannte Christen müssen wir dieselbe erweisen, und diß soll nun nach der Ordnung des Texts geschehen.

( Von den Werken ihrer Hände ) Hierdurch werden die Gözen verstanden: und also werden in den folgenden Worten die Dämonen nicht

17784

nicht für sich allein betrachtet, sondern wie ihre Anbetung eben unter der Anbetung der Götzenbilder zugleich geschieht.

§ Die Dämonen) Das griechische Wort *δαίμων* bedeutet nicht nur die böse Engel, die sonst Teufel genennet werden, wiewol auch, eigentlich zu reden, nur ein einiger Teufel oder *δαιμόλιος* ist, nemlich der Satan; sondern auch andere Geister, nach denen unterschiedenen meistens ungegründeten Meynungen deren, die ihnen zu dienen beflissen sind. In solchen Stellen ist das Wort, Teufel, ganz unbrauchbar: und doch hat man kein anders, als jenes griechische selbst, dessen wir desto eher gewohnen möchten, weil es nicht nur im Lateinischen, sondern auch im Französischen sehr bekannt ist, wie ich denn auch nicht der erste bin, der es in dem Deutschen setzt. Solchen Dämonen opferten die heidnischen Götzendiener, 1 Cor. X. 20. 21. Und in die christliche Kirche ist neben dem Gebrauch und Misbrauch der Bilder zugleich die Anrufung der abgeschiedenen wahren, oder falschen, oder zweifelhaften, oder erdichteten Heiligen eingeschlichen und aufgekommen, daß endlich eine unläugbare Abgötterey und Götzendienst daraus worden ist. Wer weiß aber, wie mancher, den man für heilig und selig gehalten und gepriesen, zu den bösen, und nicht zu den heiligen Engeln versamlet worden? und wie die bösen Engel sich unter solchen verwegenen und blinden Heiligen- und Bilder-Dienst, und unter die dabei vorgegebene Wunderwerke, gemenget haben?

(Götzen) Schon um das Jahr 590 be-  
 gunte man die Bilder zu verehren, und wiewol  
 redliche Leute dagegen eiferten, so wurden doch  
 die Bilder allmählich zu Götzen. Daran hatten  
 die Saracenen, durch welche die Plagen aus-  
 geführet wurden, einen Greuel, wie noch heut  
 zu Tage die Türken. Der Streit über denselben  
 wurde in den Morgen- und Abendländern sehr  
 hoch getrieben, und währete das ganze zweyte  
 Weh über, daher sonderlich das achte Jahrhun-  
 dert *Seculum Iconoclasticum* genennet wird.  
 A. 787 ward der Bilderdienst auf dem Conci-  
 lio Nicæno II bestätigt. Als das zweyte Weh  
 auf der Neige war, starb der letzte und heftig-  
 ste Eiferer wider die Bilder, Kaiser Theophi-  
 lus, A. 842. Seine Wittve Theodora bestä-  
 tigte ungesäumt den Bilderdienst, dem sie vor-  
 hin eifrigst ergeben gewesen: und wiewol Bar-  
 danes dem Greuel entgegen war, so wurde der-  
 selbe doch zu Constantinopel auf einem Conci-  
 lio A. 863 und A. 871 von neuem bekräftiget.  
 Dabey bleiben die Griechen von selbiger Zeit an  
 bis auf diesen Tag, und halten jährlich wegen  
 der Theodoræ Verordnung das so genannte  
 Fest der Orthodoxye an dem ersten Sonntag in  
 der Fasten. Zu Caroli M. Zeiten und eine Weile  
 hernach ist in dem Occident dawider gezeuget  
 worden: doch hat die Verehrung der Bilder  
 auch in der römischen Kirche die Oberhand be-  
 halten, und wird annoch zu diesen sonst so ver-  
 nünftigen Zeiten immerhin vertheidiget und fort-  
 gesetzt. Die künstliche Schminke verhület nicht,

H h

daß

1784

daß der gemeine Mann keine Abgötterey begehren, und Gott der Allmächtige nicht immerhin zum Eifer gereizet werden solte.

2. Gleichwie nicht ein jeder Mörder ein Zauberer und Ehebrecher und Dieb ist, also ist auch nicht ein jeder von diesen ein Anbeter der Dämonen und Götzen. Daher werden nicht einem jeden Menschen oder Volk oder Manns-Altar alle diese Greuel beygemessen, sondern ein jedes hat seine Last, deren es schuldig ist, zu tragen. Indessen ist und bleibt gewiß, daß die Weissagung hier hauptsächlich auf die Abgötterey der sogenannten Christen sehe.

3. Diejenigen, die unter diesen Plagen und nach denselben nicht Busse gethan haben, fallen unter das dritte Weh. Vergl. 2 Thess. II. 10-12. Und da unter dem dritten Weh, ja noch unter den Schalen, keine Busse erfolgt, so erfolgt, vermöge des Gegensatzes, die Busse einer grossen Menge auf das Aufsteigen der zweyen Zeugen in dem Himmel. Alsdenn wird die Abgötterey aufhören.

v. 21. Von ihren Todesschlägen — Zaubereyen — Hurerey — Diebstälen) Man erwäge, zum Exempel, die Geschichten des morgenländischen Kaiserthums, so wird man in dem VII. VIII. und IX Jahrhundert eine Menge solcher Geschichten finden, da diese vier Hauptlaster aufgelegt worden sind. Nur Constantinopel, die Residenz, ist von den Saracenen, unter dem zweyten Weh achtmal hart belagert worden: doch bekehrten sich die Leute nicht.

§ Zau

(Zaubereyen) Diß sind eigentlich heimliche Vergiftungen, wie sie denn hier mit den offentlichen Todschlägen verbunden werden: aber die ärgsten Vergiftungen werden durch Zauberkünste verübet, und Johannes setzet hier ein solch griechisches Wort, welches auch c. XVIII. 23 die Zauberey bedeutet. Siehe, auch bey so vielen und schrecklichen Sünden war noch Raum zur Busse, welche die Menschen nicht nur hätten thun dürfen, sondern auch sollen.

Die Historie, die zu Erklärung des zweyten Weh dienet, ist ausführlicher in *Hottingeri Hist. orientali*, *Hist. eccl. & Compendio theatri orient. Drechsleri chronico saracenicum cum supplem. Reiskii*, *Sim Ockley the Conquest of Syria*, wie auch in *historischen Lexicis*, tit. *Mahomed*, *Abubeker*, *Persien*, &c. und bey diesen ist Anweisung genug auf die älteren Auctores zu finden.

## Das zehende Capitel.

### Der 1 Vers.

Und ich sahe einen andern starken Engel aus dem Himmel herab steigen, der war mit einer Wolken umgeben, und der Regenbogen über seinem Haupt, und sein Angesicht wie die Sonne, und seine Füße mit Feuer-Säulen.

(Und ich sahe) Die Trompete des siebenden Engels ist die allerwichtigste: und darauf zielet schon diese ganze Stelle Cap. X. 1 = XI. 13.

Hh 2

Man

1784